

Bad Dürkheimer Zeitung

KREIS UND QUER

Dürkheimer Feuerwehr hilft bei Synagogenbrand

BAD DÜRKHEIM/DEIDESHEIM. Beim Brand der ehemaligen Synagoge in Deidesheim mit den in der Kerwemeile „Woigass“ am frühen Sonntagmorgen war auch die Dürkheimer Feuerwehr im Einsatz. Mit drei Fahrzeugen, darunter einem Gelenkmast, der Löschangriffe aus der Höhe ermöglicht, rückten um 5.10 Uhr sieben Wehrleute aus, um die Löscharbeiten letztendlich mehr als zwei Stunden lang zu unterstützen. |rhp

REGION

Kaltenhäuser-Stiftung: 2000 Euro für Kleinsägmühlhof

BAD DÜRKHEIM. Die Hermann-und-Wilhelmine-Kaltenhäuser-Stiftung hat eine Spende von 2000 Euro an den Kleinsägmühlhof der Lebenshilfe überreicht. Er schätze die Arbeit für behinderte Menschen unter anderem deshalb sehr, weil sein Schwager viele Jahre in einer Behindertenwerkstatt gearbeitet habe, erklärte Hermann Kaltenhäuser, der die Stiftung im Gedenken an seine Eltern 2009 initiiert hat und die Spende zusammen mit seiner Schwester Christl Bastian und Stiftungsvorstand Thomas Schutt übergab. Das Geld soll nach den Worten von Lebenshilfe-Geschäftsführer Sven Mayer für die laufenden Stallbauarbeiten verwendet werden. Der Stall muss nach EU-Richtlinien umgebaut werden, „um die Zukunft der inklusiven Hofgemeinschaft zu sichern.“ |rhp

DRAN DENKEN

Radarkontrollen

Für heute sind Radarkontrollen in Bad Dürkheim angekündigt. Es kann auch welche andernorts geben, so die Polizei. |rhp

ZU GAST

Wein, Natur und gutes Wetter

Wie genau sie darauf gekommen sind, ihren jährlichen Urlaub in Bad Dürkheim und Umgebung zu machen, wissen Evelyn De Tavernier (37) und Dieter Vanderlinden (39) gar nicht mehr so genau. Dass diese Entscheidung jedoch so gut war, dass sie seither jedes Jahr wiederholt wird, spricht für unsere Kurstadt.



Ihnen gefällt's und schmeckt's hier: Dieter Vanderlinden und Evelyn De Tavernier aus Belgien mit ihren Töchtern. FOTO: RCL

Die beiden Belgier verbringen mit ihren Töchtern jeweils fünf bis sieben Tage in der Gegend um Bad Dürkheim, dieses Jahr gab es jetzt zusätzlich einen spontanen Zwischenstopp für eine Nacht. Grund dafür sei das Klima. „Immer, wenn wir zehn Kilometer weiter in eine beliebige Richtung fahren, regnet es dort. Hier ist fast immer gutes Wetter“, lacht Vanderlinden. Vor allem die Weinwanderungen haben es dem Paar angetan. Die seien auch für die beiden Mädchen am angenehmsten. „Du wanderst 500 Meter, dann legst du eine Pause mit Wein und einem Flammkuchen für die Kinder ein.“ Auch im Salinarium waren sie zweimal. Und kulinarisch haben es ihnen vor allem der Deidesheimer Hof und das Weinhaus Henninger in Kallstadt angetan. Und als Urlaubssouvenir nehmen sie ein paar Flaschen Chardonnay mit nach Hause. |rcl

SO ERREICHEN SIE UNS

BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Mannheimer Str. 10
67098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322 9452-43
Fax: 06322 9452-10
E-Mail: redduw@rheinpfalz.de

Hinter der Fassade bröckelt's

ORTSTERMIN: Man könnte von einem steinigen Weg sprechen, der gerade vor dem Förderverein Gradierbauverein liegt. Er will in den nächsten Jahren sämtliche 160 Standpfeiler an der Saline austauschen. Hart wie Stein sind die nämlich nicht mehr. Den ersten Stolperstein gibt's schon: Die Ersatzsteine hatten zunächst die falsche Farbe.

VON JULIA PLANTZ

160 Pfeiler aus Sandstein hat die Saline. Alle sind dringend sanierungsbedürftig. Nun werden sie nach und nach ersetzt. Um die Kosten für die Sanierung zu decken, hat sich der Förderverein Gradierbauverein einiges einfallen lassen. Wer möchte, kann beispielsweise schon bald ein eigenes Stück Saline im Garten haben. Doch zunächst wird die Sanierung der knapp 180 Jahre alten Pfeiler an zwei Stellen geprobt.

Die Dame, die der Vereinsvorsitzenden Petra Dick-Walther auf dem Weg zur Baustelle zufällig entgegenkommt, ist schon mal nicht zufrieden mit einem der Modelle, das gerade entsteht. „Zu kastig“ seien die neuen Steine, findet sie. Auch Vorstandsmitglied Dieter Petry, der ein paar Meter später an der Baustelle steht, ist, gelinge gesagt, nicht glücklich – aber aus anderem Grund. Die Farbe der Randsteine sei falsch, sagt der Leiter des städtischen Bauamts, auch die Form. Die Firma aus dem Hunsrück muss abbrechen. Schade ist das, findet Petry, sonst hätte der erste neue Pfeiler der Saline schon fertig sein können.

Aber dafür ist die Modellphase da. Die Mauerarbeiten an der Säule auf der Westseite sollen bis zum Wurstmarkt – dann mit der richti-

Bis Wurstmarkt sollen drei Modellsäulen zur Anschauung fertig sein.

gen Farbe – abgeschlossen sein, um einen ersten Eindruck zu vermitteln. Weiter unterhalb ist der Dürkheimer Bildhauer Mathias Nikolaus beauftragt worden, eine weitere Säule zu sanieren. Bei „seiner“ Säule wurde erst mit dem Abtragen der Steine begonnen – hier war in der vergangenen Woche noch nichts zu sehen. Bis zum Wurstmarkt sollen dann die beiden neue Modelle miteinander verglichen werden können und die Erfahrungen aus den Arbeiten vorliegen.

Es ist ein großes Projekt, auf das der Gradierbauverein sich seit einem Jahr intensiv vorbereitet. Die Sanierung der Pfeiler wird Jahre dauern, zunächst werden die sanierungsbedürftigsten in Angriff genommen. Wie zum Beweis greift Dick-Walther in ein schmales Loch in einem der Pfeiler und beschreibt, was sie dahinter fühlt: nichts. Vom Stein ist in all den Jahrzehnten – es gibt ihn wie die anderen seit 1887 – nicht mehr geblieben als die Fassade.

Dabei waren es nicht die Brände, die den Pfeilern so zugesetzt haben. Es war vielmehr das Wasser. Salzwasser, aber vor allem Regenwasser, dass die Sandsteine so ausgehöhlt hat. Außer Fugenarbeiten und dem ein oder anderen neuen Stein hat es hier wohl nie eine größere Sanierung gegeben. Lediglich einige der Deckplatten wurden nach dem letzten Brand der Saline 2008 erneuert. Nun wird von den Ursprungsstei-



Fehlfarbe: Weil das Rot der äußeren Steine nicht stimmt, musste die Arbeit an einer der Salinensäulen abgebrochen werden. Trotzdem bekommt man einen groben Eindruck, wie sie künftig aussehen sollen.



Griff ins Leere: Petra Dick-Walther, die Vorsitzende des Gradierbauvereins, erspürt hinter diesem Stein einen großen Hohlraum. FOTOS: FRANCK

nen nicht mehr viel übrig bleiben. Alte Steine werden allerdings wohl zur Auffüllung der neuen Säulen verwendet werden können.

Bleiben soll auch bei den neuen Pfeilern die charakteristische Form, die sich nach oben verschlanken und natürlich die Farben (innen gelblich, außen rot) – zumindest wenn nicht gerade Violett statt Rot geliefert wird...

Billig wird das nicht: 5500 bis 6000 Euro pro Pfeiler schätzt Dick-

Walther. Bei 160 Pfeilern kann man dann mit Fug und Recht von einem Millionenprojekt sprechen. Mehr Kenntnisse über potentielle Kosten soll eben auch der Modellversuch erbringen.

Um das Geld zu beschaffen, hat der Verein einige kreative Ideen: Startschuss macht eine Weinprobe im Riesenrad auf dem Dürkheimer Wurstmarkt. Salinenfans können künftig auch ein Stück davon im Garten oder im Wohnzimmer ha-

Nils erklärt: Die Salinengeister



Keine Angst, es spukt nicht im großen Dürkheimer Gradierbau. Geister treiben aber dennoch ihr Unwesen. Zumindest wenn es nach Markus Lübke geht. Der hat nämlich vor gut zehn Jahren etwas entdeckt, was vorher noch keinem aufgefallen war: An den Pfeilern der Saline (das sind quasi ihre Füße) gucken einen die Geister an. Und wirklich, wenn man ganz genau hinguckt, sehen manche der alten Stei-

ne aus wie Menschen- oder Tiergesichter.

Markus Lübke hat sich dazu eine kleine Geschichte ausgedacht. In der ziehen die unzufriedenen Wein- geister eines Winzers von den Weinstöcken erst in eine Wasser- lache und dann in den Boden um. Als dann viele Jahre später just an der Stelle die Saline gebaut wurde, fanden die alten Geister den Mut, durch die Sockelmauern der Saline wieder ans Tageslicht zu kommen – wo sie seither die Leute anlotzen, die vorbeilaufen. |jpl



Ist das eine Echse oder ein Affe da oben? Das darunter sieht aus wie ein Schaf. Können ihr den Menschenkopf erkennen, der da rechts oben aus der Saline guckt? Ein Geist? Nein, unten das ist Markus Lübke. FOTOS: FRANCK

ben: die sogenannten Salinengeister. Das sind die roten Sandsteine am Rand der Pfeiler, die über die Jahre so abgeschliffen wurden, dass sich statt glatter Stein an den Rändern Gesichter ausfindig machen lassen, mal keck, mal fordernd, mal schüchtern.

Die hat Markus Lübke vom Förderverein vor elf Jahren entdeckt. Da wurde sein Sohn Eneas im Dürkheimer Krankenhaus geboren und sein Vater schenkte ihm die Geschichte von den Salinengeistern, die in die Salinensteine gefahren sind. „Mit ein bisschen Fantasie“ findet Lübke in jedem Pfeiler 15 bis 20 solcher Gesichter. Entsprechend vieler Geister könnten sich also künftig in Bad Dürkheim und Umgebung verbreiten.

Die Steine werden künstlerisch bearbeitet, das heißt, auf einer Stele oder einer Platte präsentiert. Dazu gibt es ein Zertifikat, das anzeigt, von wo genau der Stein entnommen wurde. Das gestaltet der Illustrator Bert Elter aus Rosenheim.

Wer den Gradierbauverein unterstützen möchte, kann sich aber auch

auf der Saline verewigen lassen. Wer 333 Euro zahlt (so lange ist der Gradierbau in Metern) bekommt einen Stein am Rand des Pfeilers mit eigener Gravur. Auch ein Büchlein mit Gradierbaufakten soll Geld in die Kasse bringen. Ohne Unterstützung der Stadt wird es wahrscheinlich auch nicht gehen, so Dick-Walther.

Die Statik des Gradierbaus war übrigens zu keinem Zeitpunkt gefährdet. „Die Pfeiler haben keine tragende Funktion mehr“, so Petry. Die Gefahr sei eher, dass sich Steine ablösen könnten, so Dick-Walther. Bei den neuen Steinen sollte das nicht mehr passieren. Auch wenn sie eher „kastig“ daherkommen. Das wird sich wohl auch nicht ändern lassen. Auch die Geister waren vor 180 Jahren sicher mal ganz gerade...

INFO

Die Wurstmarktweinprobe „Wein für Stein“ auf dem Riesenrad findet am 16. September um 13 Uhr statt. Die Weine präsentiert Steffen Michler, 120 Personen finden Platz. Es gibt noch Karten bei der Tourist Information, 06322 935-140.

Talk in der Trift mit dritter Halbzeit

RHEINPFALZ-SOMMERREDAKTION: Am Donnerstag beim SV 1911 Bad Dürkheim – Danach kickt Zeitungsteam gegen „Buwe & Friends“

Eine RHEINPFALZ-Sommerredaktion in XXL-Format erwartet die Besucher am Donnerstag um 17 Uhr beim SV 1911 Bad Dürkheim im Stadion Trift. Da nimmt sich die Lokalredaktion wie üblich etwa zwei Stunden Zeit für Probleme und Nöte der Leser, für Anekdoten und Erlebnisse von Anwohnern, für Neuigkeiten und Nachrichten aus dem Stadtteil. Was ab 19 Uhr folgt, gab's bei der Sommertour erst einmal vor langen Jahren: Zeitungsleute und Dürkheimer Ex-Fußballer tragen ein 60-minütiges Freundschaftsspiel aus – vor hoffentlich vielen Zuschauern. Zugunsten des SV 1911.

Die Rahmenbedingungen scheinen nach heutigem Stand wie gemalt: gutes Wetter, gute Gespräche und ein grüner Rasen. Aber: Beim SV 1911 schien in den vergangenen Mo-

naten die Sonne nicht allzu hell. Finanziell ist der Verein in Schieflage geraten, sportlich befindet man sich de facto bei Null und damit im Neuaufbau. Eine Aktivenmannschaft gibt es nicht, beim Nachwuchs wollen die Verantwortlichen in Kooperation mit dem FC Leisstadt wieder einige Teams ins Rennen schicken. Für die RHEINPFALZ war das Anlass, mit der Sommerredaktion auf das Vereinsgelände zu kommen – um mal wieder für etwas Leben auf dem Areal zu sorgen.

Aber nicht um Probleme wiederzukäuen, sondern um Dürkheimer dorthin einzuladen. Viele waren vielleicht seit Jahren nicht mehr beim SV 1911, viele noch nie. Die Redaktion würden gerne Menschen aus der Trift treffen und hat überdies auch Leute eingeladen, mit den wir vor Ort über das Leben in diesem Stadtteil sprechen wollen. Ein



Hier soll am Donnerstag mal wieder Leben in die Bude kommen: Die RHEINPFALZ veranstaltet eine Sommerredaktion beim SV 1911 Bad Dürkheim. ARCHIVFOTO: FRANCK

Stadtteil, der insbesondere durch die Schulen und die Sportplätze geprägt wird.

Ist die Sommerredaktion für das RHEINPFALZ-Team zunächst also mehr dienstlicher Natur, so soll die dritte Halbzeit der Unterhaltung dienen. Redakteure und Mitarbeiter aus einigen Lokalausgaben, aus der Hauptredaktion in Ludwigshafen sowie aus der Technikabteilung in Oggersheim kommen am Donnerstag nach Bad Dürkheim, um ab 19 Uhr gegen eine gemischte Dürkheimer Truppe anzutreten, die der Stammtisch „Die Buwe“ zusammengestellt hat, der schon anderweitig karitativ tätig war. Unter dem Namen „Buwe & Friends“ spielen insgesamt zirka 18 Leute, die ihre aktive Fußballkarriere schon länger hinter sich haben, sich aber noch fit für 60 Minuten gegen die RHEINPFALZ-Auswahl fühlen, die ebenfalls einen

Kader von 15 Leuten auf den Platz schickt.

Buwe-Präsident Bernd Hochscheid, der hart um die einzelnen Mitspieler gerungen hat, ist überzeugt, dass dieser Kick einige Dürkheimer in die Trift lockt: „100 Leute vielleicht“, schätzt er. In den sozialen Netzwerken will er in den nächsten Tagen noch Werbung machen.

Auf guten Besuch hofft nicht zuletzt der SV 1911, der an diesem Abend wieder einmal seine Künste bei der Bewirtung beweisen will – um auf diese Weise ein paar Euro in die klapprige Kasse zu bekommen. Für Bratwürste und Grillsteaks wird laut SV-Urgestein Heinz Koppenhöfer gesorgt sein. Wein und Bier sowie alkoholfreies steht ebenfalls zu Vereinsheimpreisen bereit. Die Besucher der RHEINPFALZ-Sommerredaktion ab 17 Uhr sind Gäste der Redaktion. |als